

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDD** Slawische Literaturen  
Russische Literatur  
Personale Informationsmittel  
Aleksandr I. TURGENEV - Vasilij A. ŽUKOVSKIJ  
Briefwechsel  
EDITION

**12-2** *Der Briefwechsel zwischen Alexandr [!] I. Turgenev und Vasilij A. Žukovskij 1802 - 1829* : mit Briefen Turgenevs an Nikolaj M. Karamin [!] und Konstantin Ja. Bulgakov aus den Jahren 1825 - 1826 / hrsg., kommentiert und eingeleitet von Holger Siegel. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 712 S. ; 25 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe B, Editionen ; N.F. 26). - ISBN 978-3-412-20845-5 : EUR 89.90<sup>1</sup>  
[#2658]

Als ein willkommenes Nebenprodukt seiner 1997 in Gießen abgeschlossenen Habilitation<sup>2</sup> über Aleksandr I. Turgenev kann man die von Holger Siegel für die Editionsreihe vorbereitete Ausgabe eines Teil der umfangreichen Korrespondenz zwischen Aleksandr I. Turgenev und Vasilij A. Žukovskij bezeichnen, die er u.a. für seine Habilitationsschrift ausgewertet hat. Aleksandr ist der ältere Bruder des bei uns wesentlich bekannteren Dichters Ivan S. Turgenev (1818 - 1863), des Verfassers von *Väter und Söhne*, *Adelsnest* usw. Jener war zunächst hoher Beamter in Petersburg und hielt sich später, nach dem mißglückten Dekabristenaufstand, als Privatgelehrter meist in Westeuropa auf, um historische Zeugnisse über die frühen Kontakte Rußlands nach Peter dem Großen mit dem Westen in den Archiven zu sammeln.

---

<sup>1</sup> Die Schreibung auf dem Titelblatt ist inkonsequent: entweder man transliteriert, wie es in wissenschaftlichen Arbeiten Standard ist: *Aleksandr*, oder man verwendet die im Deutschen übliche Form: *Alexander*. Ausgerechnet hier erscheint auch die falsche Schreibung *Karamin* statt *Karamzin*.

<sup>2</sup> *Aleksandr Ivanovi Turgenev (1784 - 1845)* : ein russischer Aufklärer / von Holger Siegel. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2001. - VII, 526 S. ; 24 cm. - (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte : Reihe A, Slavistische Forschungen ; N.F. 36). - Zugl.: Gießen, Univ., Habil.-Schr., 1997. - ISBN 3-412-04801-1 : EUR 59.90.

Bis zu seinem Tod 1845 unterhielt Aleksandr I. Turgenev einen ausgedehnten Briefwechsel mit dem bedeutenden Dichter Vasilij A. Žukovskij. Alle davon erhaltenen und erreichbaren Teile, d.h. insgesamt 307 Briefe in beide Richtungen, bis 1829 und sieben Briefe an den Historiker Nikolaj M. Karamzin sowie einen an Konstantin Ja. Bulgakov, sind hier vereint.

Die ausführliche Einleitung (S. 3 - 65) zur Edition der Briefe gliedert sich in die folgenden Abschnitte: I. *Zum Forschungsstand*, II. *Bildung und Aufklärung. Die Korrespondenz 1802 - 1829*, III. *Zur Forschungslage nach 1830*, IV. *Krise und Wende. Turgenevs Archivarbeit in Süd- und Westeuropa*, V. *Reiseberichte und Korrespondenz. Die Briefe an Žukovskij nach 1830*, VI. *Leitmotive in Korrespondenz und Publizistik. Die Frage der literarischen Form*, VII. *Prinzipien der Textedition* und VIII. *Danksagung*.

Der Anhang besteht nur aus einem *Namensregister*, in dem auf die Namen seiner Brüder und Eltern verzichtet wurde. Es hilft dem Leser, sich im umfangreichen Textkorpus von über 300 Briefen zurechtzufinden. Kommentiert werden die Namen überdies recht ausführlich in den Fußnoten. Außerdem sind jedem Brief einige Stichworte zum Inhalt vorangestellt, so daß man das an sich fehlende Sachregister letztlich verschmerzen kann. Hingegen wäre ein Ortsregister, das ebenfalls fehlt, leichter zu erstellen gewesen.

Zweifellos gehörte Aleksandr zur russischen Elite seiner Zeit, wenn auch nicht unbedingt zur ersten Garnitur, und das macht seine Briefe für uns kulturgeschichtlich besonders interessant. Er hatte Zugang zu den verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen im westlichen Europa und berichtete darüber aus der Sicht des hochgebildeten, mehrere Sprachen beherrschenden Russen. Die Briefe sind ein einzigartiges Zeugnis der gesamteuropäischen Kultur- und Geistesgeschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Zum Studium weilte er in Göttingen, wo er u.a. auch bei Schlözer hörte, der sicher sein Interesse für die russische Geschichte beflügelte. In den Zeitrahmen der Korrespondenz fallen der Aufstieg und Fall Napoleons sowie die anschließende Restaurationsepoche und der innenpolitische Umbruch in Rußland um 1820.

Aus den Briefen spricht bereits deutlich der Geist der Aufklärung, wenn auch die Traditionslinie zu den Briefe Karamzins, dessen ***Briefe eines russischen Reisenden*** erst 1791 erschienen sind, evident bleibt. Man vergißt allerdings keine Tränen mehr, sondern bemüht sich mit aufklärerischem Impetus um die Verbesserung des Menschengeschlechtes, um seine Bildung und Wohlfahrt. Die Briefe enthüllen vor uns nicht unbedingt intimes Wissen und lassen uns kaum „hinter die Kulissen“ schauen, sondern ihr Wert besteht darin, etwas Authentisches von der Atmosphäre jener Zeit zu vermitteln.

Klaus Steinke

QUELLE

***Informationsmittel (IFB)*** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz365172103rez-1.pdf>